

Einige Reflexionen über den Aufruf zur Solidarität – von Sr. Ann Scholz



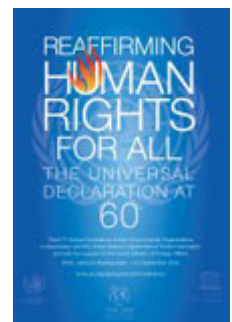
Verschiedene Umstände in jüngster Zeit haben mein Denken und Beten klar hingelenkt zu unserer Verpflichtung, eine Erziehungs- und Bildungsarbeit zu leisten, die verwandelt, und mich oft fragen lassen: Was meinen wir, wenn wir sagen, „dass das Apostolat der Erziehung und Bildung unsere Antwort auf den Schrei der Menschen und der ganzen Schöpfung ist [...] der konkrete Ausdruck unserer Solidarität mit allen“?

Ohne Zweifel ist dies für uns nichts Neues. Die selige Maria Theresia von Jesu Gerhardinger, eine Frau, die fest in ihrer geschichtlichen Realität stand, wählte Erziehung und Bildung als existentielle Gabe, die ihre Gemeinschaft den Menschen anbieten kann zur Verwandlung der Gesellschaft ihrer Zeit - vor 175 Jahren. Können wir dies heute nicht genau so tun?

Erziehung/Bildung ist unser Beitrag zur Verwandlung der Welt in unserem 21. Jahrhundert, ist unser Anteil am weltweiten Bemühen, Armut auszurotten und Kinder zur vollen Entfaltung ihrer Gaben zu befähigen. Erziehung/Bildung ist die Weise, wie wir den Frauen Selbstvertrauen vermitteln und für Gesundheit und Wohl der Mütter und ihrer Kinder arbeiten, ist die Weise, wie wir gegen Krankheit kämpfen und die Schöpfung heilen. Erziehung und Bildung ist, wie wir über Barrieren und Grenzen hinweg Gemeinschaft bilden, Erziehung und Bildung ist, wie wir um den Aufbau eines gerechten Friedens ringen. Erziehung/Bildung ist unsere Gabe an Gottes Welt, unsere Antwort auf den Schrei unserer Zeit, unsere Reaktion auf den Schrei der Schöpfung und unser konkreter Ausdruck unserer Solidarität mit allen.

Erneutes Bekenntnis zu den Menschenrechten für alle

Bei der 61. Jahresversammlung der Nicht-Regierungsorganisationen, die der UN-Hauptabteilung Presse und Information ([61st Annual DPI/NGO Conference](#)) angegliedert sind, waren Sr. Margrit Höpfler (Bayern) und Sr. Rachel Michalik (Polen) sowie Sr. Carol Jean Dust, Sr. Kate DuVal und Sr. Irene Książak (Generalrätinnen) die Delegierten unserer Kongregation. Gemeinsam mit den Schwestern Unserer Lieben Frau von Namur, Sr. Scholastica Anokwulu (Nigeria), Sr. Lucie Batuyanganese (Kongo) und Sr. Marie Angele Kitewo (Generalrätin) besuchten sie vor der Versammlung einen zweitägigen Workshop, in dem es um Sendung und Apostolat der den UN angegliederten Ordensgemeinschaften ging. Dieser von den NGO-Vertreterinnen Sr. Ann Scholz SSND und Sr. Joan Burke SND geleitete Arbeitskreis führte die Teilnehmerinnen ein in die Komplexität der UN und in die tägliche Arbeit der Kongregationen, die versuchen, zu erziehen und zu bilden, für andere einzutreten und andere zu mobilisieren – für den Aufbau von stärker gleichberechtigten und gerechteren Gesellschaften.



Dann nahmen sie zusammen mit über 1.200 Vertreter/Innen der NGOs, Regierungen und der Vereinten Nationen vom 3.-5. September an der DPI/NGO-Konferenz teil, die im UNESCO-Hauptquartier in Paris stattfand. Das ganze Treffen hindurch erinnerten Sprecher immer wieder alle Anwesenden an die Schlüsselrolle, die NGOs für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte haben. In der Eröffnungssitzung sagte die frühere französische Ministerin, Menschenrechtsadvokatin und Holocaust-Überlebende Simone Veil, dass die

NGOs zum Handeln aufgerufen seien, wenn Regierungen „der Not und den Leiden ihrer Völker gegenüber gleichgültig“ blieben. Diese Botschaft klang in der Schlusszeremonie wieder an, als die kolumbianisch-französische Politikerin und frühere politische Gefangene Ingrid Betancourt in einer Video-Konferenz die Wichtigkeit der NGOs bei der Verteidigung der Menschenrechte unterstrich: „Ihre Stimme ist so wichtig. Ich bin heute hier, weil Sie gehandelt haben.“

Gerufen zur Solidarität in einer globalisierenden Welt – von Tim Dewane (ML)



Ghana, Westafrika, war Tagungsort des 7. Internationalen Shalom-Treffens der A. Schulschwestern v.U.L.Fr. vom 21. – 27. August 2008. Jedes zweite Jahr treffen sich die Internationale Shalom-Koordinatorin, die Kontaktschwester des Generalrats, die Vertreterinnen der fünf Shalom-Zweige und die Leiterin des UN/NGO-Büros zu Dialog, Auswertung und Planung des Shalom-Netzwerks.

Die Schwestern des Distrikts Afrika hießen jede einzelne mit ghanaischer Gastfreundschaft willkommen. In kreativer Weise informierten die drei ghanaischen Schulschwestern über das Gastgeberland. Bei den Besuchen an Stätten des Apostolats der Schulschwestern in Cape Coast und Nsawam vertiefte sich die Hochschätzung vor der ununterbrochenen Hingabe der Schwestern.



Thema dieser Jahresversammlung war: „Gerufen zur Solidarität in einer globalisierenden Welt“. Der Besuch im Regenwald von Kakum, in der Festung des ehemaligen Sklavenhandels in Cape Coast und in einem Zentrum für die am meisten ausgegrenzten Menschen der Gesellschaft schärfte ohne Zweifel das Gespür für die ungeheueren Herausforderungen, die von Armut, moderner Sklaverei und Zerstörung unseres Planeten verursacht sind. Die Gruppe besprach Möglichkeiten, wie Shalom als Lebensweise gefördert und die internationale Vernetzung durch Shalom-Klubs gestärkt werden kann.

Nach Gebet, Reflexion und Dialog wählte die Gruppe folgenden gemeinsamen Schwerpunkt für die nächsten zwei bis drei Jahre: **Herausgefordert von unserer globalen Situation und vom Aufruf zur Solidarität, verpflichtet sich das Internationale Shalom-Netzwerk, ein Instrument der Hoffnung, der geistlichen Weiterentwicklung und des authentischen Lebens von Solidarität zu sein – Shalom als Lebensweise anzunehmen.**

Zur Verwirklichung dieses Schwerpunkts wurden drei Aktionsverpflichtungen herausgearbeitet:

- Förderung der Solidarität mit der Weltgemeinschaft durch Beteiligung der Kongregation an drei internationalen Tagen (dem Welt-Umwelttag, dem Internationalen Tag des Friedens und dem Tag der Menschenrechte);
- Verpflichtung zu geistlicher Weiterentwicklung und zum Handeln mit dem Ziel „Bildung für alle“ mit besonderer Betonung der Verwirklichung des zweiten und dritten Millenniumsziels;
- Vertiefung einer Spiritualität der Solidarität.

Workshop über Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung – von Sr. Adrianna Modelska und Sr. Chiara Burzyńska (PO)



22 Schulschwestern und 37 Mitglieder anderer geistlicher Gemeinschaften mit ihren „Freiwilligen“ aus Polen nahmen in einem Workshop zur Weiterbildung im Bereich Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) teil; er fand vom 23. – 27. Juni in Warschau, Polen, statt. Eingeladen waren Ordensleute und Menschen im freiwilligen sozialen Dienst, die Soziallehre der Kirche im Licht der Herausforderungen der Gegenwart zu betrachten und aktiv teilzunehmen an der Sendung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in ihrer eigenen Kongregationen.

Der Workshop wurde von JPIC-Koordinatoren aus Rom organisiert: Roxanne Schares SSND, Seamus Finn OMI und Joseph Rozansky OFM. Sie arbeiteten eng zusammen mit den drei Koordinatoren in Polen: M. Leokadia Adamus SSND, Andrzej Jastrzebski OMI und Samuel Ceglowski OFM sowie mit der Fakultät für Missiologie an der Warschauer Kardinal-Stephan-Wyszynski-Universität. In Vorträgen und Diskussionen ging es um JIPC und derzeitige Herausforderungen, um den Sozialauftrag der Kirche und die Spiritualität von JIPC, um die moralischen Herausforderungen der Globalisierung, die ökologische Krise und um Polen in Beziehung zur Europäischen Union.

Das Treffen gab den Teilnehmenden die Möglichkeit zu gegenseitigem Austausch, zu Networking und Zusammenarbeit unter den Kongregationen in Polen bei der Förderung von JIPC-Werten auf nationaler und internationaler Ebene. Der Workshop stärkte das wachsende Verständnis dafür, wie tief die JIPC-Werte in der Hl. Schrift begründet und in unserer Alltagsarbeit da sind - in Einklang mit der besonderen Sendung jeder Kongregation. Es war auch ein Anruf an die Mitglieder, sich mehr zu öffnen für die rasch sich ändernde Situation der Welt, solidarischer mit den Notleidenden zu sein und bereiter zur Zusammenarbeit für eine gerechtere und friedliche Welt.

Solidaritätslauf – von Sr. Margrit Höpfler (BY)

Das Dr.-J.-Decker-Gymnasium, eine Mädchenschule der Diözese Regensburg in Amberg, Bayern, hielt am 25. Juli einen „Solidaritätslauf“. Etwa 500 Schülerinnen zwischen 11 und 17 Jahren nahmen daran teil und erbrachten 4.700 €. Die Gelder gehen an junge Frauen in El Salvador, an Eltern krebskranker Kinder und an „Misereor“ und „Brot für die Welt“, zwei karitative Organisationen der katholischen und protestantischen Kirche.



Ein Mitglied des Shalom-Klubs und ein Sportlehrer organisierten das Event und motivierten die Klassen zur Teilnahme. Schülerinnen und Lehrkräfte wurden für ihr Mitmachen gesponsert. Die Mindestpflicht des Solidaritätslaufs waren drei Runden zu je 1,2 km. Viele Mädchen schafften 12 und mehr, bis zu 20 Runden. Das Event fand entlang eines Flusses statt, wo es Grünflächen, Wege und Plätze gab für Kontrollgruppen und als Erfrischungsstationen, an denen die Mädchen sich einfach hinsetzen, entspannen und unterhalten konnten.

Am Ende des Vormittags erhielten die drei Klassen mit der höchsten Rundenzahl Preise. Dieser Solidaritätslauf war wie jener vor zwei Jahren für alle Teilnehmenden eine frohe Erfahrung, und diese Erfahrung wird nun an die ganze Welt weitergegeben.

Shalom im Lateinamerikanischen Zweig – von Sr. Susana Tomatti (AR)

Die Schwestern des Lateinamerikanischen Shalom-Zweigs gehen durch ihr Apostolat und andere Aktivitäten, durch Kampagnen und Märsche viele Verletzungen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung an. Sie nannten Ausbeutung der Frauen, Menschenhandel, Kinderprostitution, Hunger, Unterernährung und hohe Kindersterblichkeit, die Abholzung der Wälder im Amazonas-Gebiet und im Norden Argentinien und die Zerstörung der Umwelt.



Zu diesem Shalom-Zweig gehört das Hauptgebiet Südamerika (SAMA): die Provinzen Porto Alegre und São Paulo in Brasilien und die Provinz Argentinien sowie der Distrikt Lateinamerika (Guatemala, Honduras, Puerto Rico, Peru, Chile und Paraguay). Die Schwestern verpflichteten sich zur Stärkung des Bewusstseins für die Millenniums-Entwicklungsziele, damit konkrete Aktionen durchgeführt werden in Einklang mit dem Ziel des Internationalen Netzwerks Shalom für 2006 – 2008.

Die 5. Generalversammlung der Bischöfe von Lateinamerika und der Karibik in Aparecida in Brasilien im Mai 2007 war für viele Menschen Inspiration. Die Bischöfe drängten zur Kontemplation der Gesichter jener, die leiden, und sie sagten, dass Globalisierung ohne Solidarität sich auf die ärmsten Bereiche negativ auswirkt. „Wir spüren einen starken Anruf, eine andere Globalisierung zu fördern, welche geprägt ist von Solidarität, Gerechtigkeit und Achtung der Menschenrechte und welche Lateinamerika und die Karibik nicht nur zum Kontinent der Hoffnung, sondern zum Kontinent der Liebe macht.“ (Aparecida 64)

Die Schwestern erklärten sich solidarisch mit jenen, die am meisten leiden, und förderten das Gespür für die Notwendigkeit, der ganzen Schöpfung ihre Sorge zuzuwenden. Schließlich verpflichteten sie sich zum *Aufruf zur Solidarität* und hießen „die neue Situation in unserer Geschichte als internationale Kongregation“ willkommen: „Wir sind gerufen zur Solidarität mit den Menschen und der gesamten Schöpfung und sind bereit, persönlich und gemeinschaftlich uns selbst und alles, was wir haben, um der Sendung Jesu Christi willen einzusetzen.“

Einladung zur Beteiligung an den Schulschwesterndelegationen bei den UN

Haben Sie sich jemals überlegt, in welcher Beziehung Ihr Leben und Ihr Dienst zur Arbeit der UN-Kommission ECOSOC steht? Haben Sie sich schon einmal gewünscht, sich stärker zu engagieren im Dienst der Kongregation bei den UN? Sie können beginnen, indem Sie sich genauer informieren, welche Themen den Kommissionen vorliegen, und diese Agenda mit in Ihr Gebet nehmen. Wenn Sie Informationen oder Beiträge haben, die Bezug haben zur Agenda der Kommissionen, oder wenn Sie sich einer Delegation anschließen möchten, setzen Sie sich bitte mit Schwester Ann Scholz in Verbindung unter ssndunngo@earthlink.net.



Kommission für soziale Entwicklung (CSocD) – 4.-13. Februar 2009

Die Arbeit der Kommission konzentriert sich auf die Durchführung der Kopenhagener Deklaration und Aktionsprogramme und beschäftigt sich vorrangig mit sozialer Gerechtigkeit und der Förderung von menschlicher Entfaltung. Schwerpunkt der 47. Kommissionssitzung ist die soziale Integration.

Kommission über den Status der Frau (CSW) – 2.-13. März 2009

Diese Kommission widmet sich ausschließlich der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Förderung der Frau. Ihre 53. Sitzung hat als Schwerpunkt die gleichmäßige Verteilung von Zuständigkeit und Verantwortung zwischen Frau und Mann, einschließlich Pflege im Bereich HIV/AIDS. In diesem Jahr gehören zur Schulschwestern-Delegation junge Frauen vom College of Notre Dame of Maryland.

Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) – 4.-15. Mai 2009

Diese Kommission fördert den Dialog, erarbeitet Optionen für Maßnahmen und baut Partnerschaften auf für nachhaltige Entwicklung. Ihre 17. Sitzung beschäftigt sich mit der Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Grund und Boden, Dürre, Ausdehnung der Wüste und Afrika.

Ständiges Forum über Indigene Angelegenheiten (PFII) – 18.-29. Mai 2009

Dieses Ständige Forum ist ein Beratergremium für ECOSOC mit dem Auftrag, indigene Angelegenheiten zu besprechen, die mit Wirtschafts- und Sozialentwicklung zusammenhängen, mit Kultur, Umwelt, Bildung, Gesundheit und Menschenrechten. In seiner 8. Sitzung geht es um Klimawandel, Artenvielfalt, sowie um die Lebensbedingungen der indigenen Völker und ihre Rolle für den Erhalt der Schöpfung.

Stehen Sie auf und erheben Sie Ihre Stimme gegen Armut und für die Millenniums-Entwicklungsziele – 17.-19. Oktober 2008

Vereinigen Sie sich mit den Millionen auf der ganzen Welt und Stehen Sie auf und handeln Sie gegen Armut und für die Millenniums-Entwicklungsziele. Im vergangenen Jahr waren Hunderte von Schulschwestern unter den 43 Millionen, die sich erhoben und verlangten, dass die Staatsoberhäupter ihre Versprechen halten, Armut und Ungleichheit zu beenden. Helfen Sie mit, dass in diesem Jahr eine noch stärker vernehmbare Botschaft die Regierungen erreicht. Machen Sie mit in der weltweiten Bewegung von Menschen, die angesichts der Armut und gebrochenen Versprechen nicht länger mehr einfach dasitzen und schweigen wollen. Informationen und Materialien sind in [E, D, Port](#) und [Span](#) erhältlich.



*Shalom/UN-NGO Newsletter is a bi-monthly publication of the
School Sisters of Notre Dame
via della Stazione Aurelia 95
00165 Roma, Italia
tel: +39.06.6652.01 fax: +39.06.6652.0234 1*